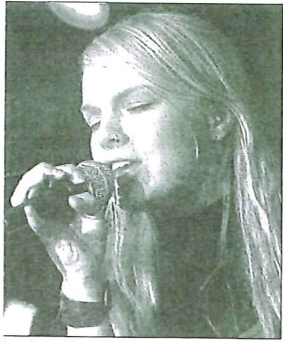


«Du heisst sicher Doris» – Weyermann ist elektrisch



Es ist was los im «Kreuz»: Intact wärmen das Publikum auf für Adrian Weyermann, der es zum Kochen bringt. Ohne Anbrennen.

Das Programm ist simpel: «Leckerbissen plus eine lokale Band», sagt Martin Kaufmann vom Eventveranstalter «Live in Cham». Es ist Samstagabend, und Adrian Weyermann der Leckerbissen, die Zuger Band Intact darf die Leute im Sali des Restaurants Kreuz für ihn aufwärmen: Ein gemischtes Publikum erwartet die jungen Musiker, und der Altersunterschied zwischen Bühne und Parkett ist wohl mit ein Grund für die anfängliche Leere auf der Tanzfläche. Bald aber wippt

auch der steifste Kopf und die hinterste Hüfte: Die drei Jungs um Corinne Breitler liefern sauberen Sound zum Haarschütteln, und Letztere füllt die melancholisch-rockigen Riffs mit einer Stimme, die jetzt schon stark ist, und die mit ihren wenigen Schwächen Erwartungen an die Zukunft weckt. Intact ernten lauten Applaus, und ein engagierter Herr aus dem Publikum stürmt die Bühne, um die Musiker für eine Zugabe mit grosser Geste wieder hervorzuwinken.

Funkige Fuseln

Adrian Weyermann ist elektrisch. Und zwar sobald er auf der Bühne steht. Die Inkongruenz zwischen bübischem Grinsen und dem grossmeisterlich relaxten Wippen seines Unterschenkels, das keine Swinglegende besser hinkriegt, lässt ihn schillern. Mit

seiner Gitarre zupft und zieht er die funkigen Fuseln aus seinem Sound wie Federn aus einem Kissen, er kostet alle Etagen seines Gitarrenspiels aus, singt darüber mit Schalk in der Stimme. Und schafft die Balance zwischen nötigem Künstler-Riesenego und sympathischem Lausjungem: Er ist der Patron seines Konzerts und hat das Publikum ab den ersten zwei Tönen völlig in der Tasche, auch wenn ihm ab und zu ein Fauxpas passiert à la: «Du heisst sicher Doris, du siehst einer Kollegin meiner Mutter sehr ähnlich.» Und er sich zu retten versucht mit «nur dass sie natürlich viel älter ist als du, viel älter».

Gut platzierte Stolpersteine

Weyermann ist sich nicht zu schade, stürzt sich fürs Gitarrensolo unters Publikum und singt auch mal ohne Mikro:

Balladen etwa, mit Leidenschaft. Seine Kompositionen sind frisch und atmen, keine Sekunde lang ist ein Riff langweilig, die Aufs und Abs sind mitreissend inszenierte Rennen durch die gut platzierten Stolpersteine des Beats. Weyermann bringt Punk in Latinosongs und stopft Swing zwischen verzerrten Rocksolos. Er bedient mit geschürzten Lippen und Hundeblick die Bodenpedale: mit einer Eleganz, die schon deren Ein- und Aus-Klick zum musikalischen Mikroevent macht. Und nach ungezählten gefeierten Zugaben unterbricht er den Redner, der ihn gerade abmoderiert, mit: «Ich glaube, wir wollen noch eins spielen.» Grosser Jubel. **FALCO MEYER**

HINWEIS

► Als nächstes kommt Nils Althaus ins Kreuz, am 17.5. Infos gibts unter www.live-in-Cham.ch ◀

Stark: Corinne Breitler von der Zuger Band Intact.

BILD WERNER SCHELBERT